

S. 2. Sä. m. b. j. Wochenblatt  
27./28. Febr. 1993



Seit fünf Jahren als Funktionäre aktiv: Heinrich Mensching, Gerda Stannek, Regina Braun, Annemarie Zobel, Günter Drieschner und Wilhelm Dreier.

## Reichsbund verstärkt Aktivitäten

### Harmonischer Ost-Austausch mit Ortsgruppe Wolfen

STADTHAGEN (ro). Die Reichsbund-Ortsgruppe Stadthagen überzeugt mit vielen Aktivitäten. Dies zeigte der Jahresbericht des Vorsitzenden Günter Drieschner deutlich auf, unterstrichen von 69 Neueintritten. In keiner Phase der Jahreshauptversammlung gab es Disharmonien. Eine stattliche Zahl der 640 Mitglieder lauschte auch einer gesunden Kassenbilanz. Der Bericht der Revisoren animierte Drieschner zu der Wertung: „Wir können beruhigt weiterarbeiten“.

Ein ruhiges Jahr liegt aber nicht vor den Mitgliedern. Vermehrte Aktivitäten sind geplant und Drieschner lobte: „Es ist allerhand dabei“. So war es auch im



Viele Aktivitäten versprach Vorsitzender Günter Drieschner.

abgelaufenen Jahr, in dem leider 27 Mitglieder verstarben. Eine besonders intensive Ost-Partnerschaft pflegt die Ortsgruppe zu den Freunden in Wolfen, deren Vorsitzender Alfred Schulze als Gast in der Versammlungsrunde weilte. „Eine wertvolle Bereicherung unser Aktivitäten“, lobte Drieschner diese Freundschaft, „in der gerade in dieser Zeit ein gegenseitiges Verständnis angebracht ist“. An einer Steinfahrt nach Salzwedel, wo man sich mit den ostdeutschen Freunden traf, nahmen 79 Personen teil. Unvergessen das letzte Kappenfest, eine Kleingartenfeier und eine Dampferfahrt über die Schachtschleuse bei Minden sowie die Weihnachtsfeier mit der Kindergruppe der DLRG. Bestens besucht auch die Klönnachmittage in der Alten Polizei, wo jeden vierten Mittwoch im Monat viel gespielt und gesungen wird.

Von den 40jährigen Jubilaren glänzte nur Karl Bark mit An-



Seit 40 Jahren dabei: Karl Bark.

wesenheit. Weiterhin gehören in diese Kategorie Anneliese Köhler, Bruno Kappe, Rudi Müller, Heinrich Marwell, Freidrich Schulte, Wilhelmine Schlip und Freidrich Stahlhut. Eine Auszeichnung für 25 Jahre erhielten Ilse Bauer, Günther Demuth, Martha Möhlmann, Sophie Nie-meier und Hugo Schneider. Bereits seit fünf Jahren füllen Regina Braun, Günther Drieschner, Wilhelm Dreier, Heinrich Mensching, Gerda Stannek und Annemarie Zobel ein Ehrennamt aus. Foto: ro



Optimismus vor Resignation:

## Reichsbundmitglieder aus Sachsen-Anhalt zu Besuch in Stadthagen

Probleme mit niedrigen Rentenzahlungen/Statt Vergangenheit zu Zeiten, in die Zukunft blicken

STADTHAGEN (ro). »Wir müssen endlich aufhören, die Vergangenheit aufzuarbeiten und stattdessen die Zukunft in Angriff nehmen!«. Nachdem sich die Vorstellungen und Bemühungen der Kriegsdienstopfer auf eine notwendige und ausreichende Rentenzahlung nach der Gründung des vereinigten Deutschland bis jetzt nicht erfüllt haben, stellt der Reichsbundvorsitzende Alfred Schulze diese Zielsetzung an erste Stelle seines Engagements in Sachsen-Anhalt. Bereits zum vierten Mal trafen die Mitglieder aus Wolfen mit den Gleichgesinnten der Ortsgruppe Stadthagen, am vergangenen Wochenende hier, zusammen. Aus der spontan entwickelten Partnerschaft hat sich seit Oktober 1991 eine innige Beziehung, die durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch geprägt ist, entwickelt.

»Als Vorreiter vor allen politischen Aktivitäten« bezeichnete Schulze den Reichsbund in Wolfen, der sich bereits vor der Einigung im Juli 1990 für die Belange vor allem der Kriegsdienstopfer einsetzt. Sein Resümee der Partnerschaft mit Stadthagen zeichnet sich durch die Feststellung: »Wir waren zwar im gleich-

chen Krieg, haben aber eine unterschiedliche Vergangenheit«, aus. Schulze, der selbst durch schwere Kriegsverletzungen ausgezeichnet ist, versucht immer wieder seine Reichsbundmitglieder von der Gleichbehandlung auf beiden Seiten des Staates zu überzeugen. Angesichts der Tatsache, daß dem

nicht so ist, bereit ist er viel Mühe. Zahlungen erfolgen nur auf Grund nachzuweisender Familienstände und der Beschäftigungsverhältnisse in der ehemaligen DDR. Notwendige Bescheinigungen sind oftmals gar nicht mehr zu beschaffen, Nachteile in der Rentenzahlung sind die Folge. Wie enttäuscht die Reichsbundmitglieder in Wolfen von den nicht erfüllten Erwartungen sind, zeigt, daß sich kurz nach der Gründung 560 betroffene Personen angeschlossen hatten, mittlerweile aber nur noch 400 dabei sind. Schulze hofft weiterhin auf soziale Gerechtigkeit, die mindestens dem Standard der ehemaligen DDR entsprechen wird. Angesichts der angespannten Lage, da es den Westdeutschen ans Porte-

monnaie geht, ist Stadthagens Reichsbundvorsitzender, Günter Drieschner, betroffen. »Früher hieß es immer: Unsere Brüder und Schwestern in der DDR, heute spricht man von Ossi«.

Für den hiesigen Besuch hatte sich Drieschner, der Initiator der Partnerschaft mit Wolfen, ein interessantes Programm ausgedacht.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann begrüßte am Freitag die Besucher im Restaurant Rösemeier.

Dies war für den Vorsitzenden Schulze von großer Bedeutung, da er von sich aus auch die Nähe zu der hiesigen, politischen Ebene sucht.

Bei einem Besuch im Kreisaltzentrum am Nachmittag staunten die Wolfener über die Einrichtung: »Das kommt mir hier vor wie im Paradies«, meinte eine Besucherin, den Vergleich zu Heimen in Sachsen-Anhalt ziehend.

Gegensätzliche Erfahrungen äußerte Drieschner über einen Besuch in Wolfen: »Viele Gebäude verfallen und soziale Möglichkeiten werden nicht genutzt«.

Im Behindertenzentrum am Ostring erfreuten sich die Besucher an den tänzerischen Darbietungen der Kindertrachtengruppe Seggebruch und denen des Volkstanzkreises, aus dem gleichen Ort kommend.

Nach der Besichtigung von Hameln's Altstadt nahmen die Partner gemeinsam an der Großveranstaltung des Reichsbundes in Buchhagen teil.

Konkrete Eindrücke von der Kreisstadt sammelten die Wolfener am Sonntag, bevor es wieder Richtung Sachsen-Anhalt ging.

Bezeichnend für den Besuch war die offen gezeigte Herzlichkeit, mit der die Reichsbundmitglieder sich ein beeindruckendes Wochenende schufen. Foto: ro



»Wie im Paradies« fühlte sich eine der Besucherinnen aus Wolfen, die im Kreisaltzentrum von Pflegedienstleiterin Gudrun Wilkening (stehend) mit Kaffee und Kuchen verwöhnt wurden

Gü  
pe

Al  
he



Günter Drieschner ist Vorsitzender vom Reichsbund, Ortsgruppe Stadthagen, und Initiator der Partnerschaft mit Wolfen



Alfred Schulze, Reichsbundvorsitzender in Wolfen, setzt sich vehement für die Rechte von Kriegsoffern ein

SOLD-OV-STHBB